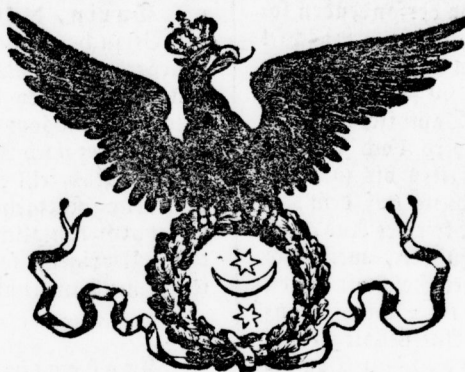


Hallescher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- und Anstalten aber all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallesche
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

No. 55.

Halle, Dienstag den 5. März

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 3. März. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem General-Major a. D. von Schönermark den Rothen
Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen, und
den Regierungs-Assessor und Rittergutsbesitzer von Kohr-
scheidt auf Maasdorf zum Landrath des Kreises Liebenwerda,
im Regierungsbezirk Merseburg, zu ernennen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Mini-
ster bei den großherzogl. mecklenburgischen Höfen und bei den
freien Hansestädten, v. Hänlein, ist nach Hamburg abgereist.

Die offizielle hannoversche Gegenschrist soll bereits hier
geeigneten Orts eingelaufen sein und eine abermahlige Replik
erhalten. Die „hämischen Insinuationen“, mit welchen man
in der öffentlichen Meinung, die aber in der Presse bekanntlich
aus guten Gründen ein sehr schwaches Echo gefunden, unsere Re-
gierung, bei Gelegenheit der jüngsten hannoversch-braunschwei-
gischen Zollwirren, im Norden Deutschlands reichlich bedacht
hat, haben hier sehr böses Blut gemacht und über „Undank-
barkeit“ zu klagen gegeben, über gänzliche Verkennung dessen,
was man von hier aus für die Einheit Deutschlands gethan.

Es ist hier viel die Rede von einem Handelsvertrage, den
wir mit Rußland abzuschließen im Begriff wären. Das Ab-
treten des Hrn. v. Cancrin wird hiermit natürlich in Verbin-
dung gebracht, eben so der Befehl, nach welchem die polnischen
Emigranten die Provinz Posen haben räumen müssen. Das
Letztere wird als eine *conditio sine qua non* angesehen. Ruß-
land wird wohl eingesehen haben, daß das bisher befolgte
Prohibitivsystem keine andere Folgen haben kann, als den ge-
wissen Ruin. Jetzt ändert es sein System und weiß geschickt
damit den Vortheil zu verbinden, Feinde, denn das sind diese
polnischen Emigranten für Rußland gewiß, von seinen Gren-
zen zu entfernen.

Berlin, d. 1. März. Das heute ausgegebene Justiz-
Ministerialblatt enthält eine allgemeine Verfügung (d. d. 21.
Febr.), welche sämmtliche Gerichts- und Behörden anweist, alle

falsche Münzen, welche in gerichtlichen Beschlag genommen
werden, nach rechtskräftiger Entscheidung der Sache, auch
wenn sie von der General-Münz-Direktion für ganz werthlos
erklärt worden sind, nicht selbst zu vernichten, sondern an die
betreffende königliche Regierung, zur weiteren Beförderung an
die Münz-Verwaltung abzuliefern.

In Nr. 38 der Weser-Zeitung wird unter dem Artikel:
„Berlin“ erwähnt, daß wahrscheinlich die größere Zahl der
Besitzer sogenannter preussisch-englischer Obligationen auf den
Ihnen von der preussischen Regierung angebotenen Umtausch ih-
rer Obligationen in Staats-Schuldscheine eingehen und auf
diese Weise die englische Anleihe bald gänzlich beseitigt sein
werde. „Allein ein böser Umstand“, wird sodann hinzugefügt,
„kommt dabei in Betracht, über den wir wohl einen offiziellen
Ausschluß haben möchten, selbst wenn es auch eine sogenannte
Berichtigung sein sollte. Nach englischen Gesetzen soll es näm-
lich kein Amortisations-Verfahren geben. Es soll aber noch
große Beträge unerhobener Zins-Coupons von dieser Anleihe
geben, und Herr von Rothschild soll sich weigern, die dafür
längst in Händen habenden Summen der preussischen Regie-
rung herauszugeben oder wenigstens zu verzinsen, weil er nach
englischen Gesetzen den Inhabern der Obligationen für die Zin-
sen noch immer verhaftet bleibt. Da aber die Zahlungsfähig-
keit und Rechtlichkeit der preussischen Regierung in Finanz-
sachen notorisch ist, so könnte Herr von Rothschild das
Geld, das er zinslos benützt, immer herausgeben u.“ Wir
finden uns hierdurch zu der Bemerkung veranlaßt, wie das
Handlungs-haus von Rothschild nach dem Anleihe-Kontrakte
verpflichtet ist, die von der preussischen Regierung empfangenen
Zinsen und Kapital-Beträge, welche innerhalb des ersten Jah-
res nach ihrem Verfalltage nicht abgehoben worden, sich auf
die nächste kontraktmäßige Zahlung in Anrechnung bringen zu
lassen. Letzteres geschieht auch, und hat sich das Haus von
Rothschild bei seiner jährlichen Abrechnung mit der Staats-
Schulden-Lösungs-Kasse niemals gemweigert, derartige unab-
gehobene Beträge in sein Debet zu stellen. Die letzte im Mo-
nat October v. J. bewirkte Abrechnung enthält ein dem Hause

von Rothschild zur Last geschriebenes Saldo von 3135 Pfd. St. 10 Sh. (U. Pr. 3.)

Danzig, d. 27. Febr. Wie verlautet, ist in diesen Tagen die Ministerial-Genehmigung zum Bau eines Kanals eingegangen, welcher in Stelle der immer mehr versandenden sogenannten elbinger Weichsel die Verbindung zwischen Weichsel und Haff für die Binnenschiffahrt herstellen wird. Derselbe soll bei Liegenhoff vorbeigeführt werden und 60 Fuß Breite erhalten. Wenn diese Breite auch für eine Dampfschiffahrts-Verbindung nicht genügend erscheint, so wird doch die Benutzung von Dampffahrzeugen von beiden Seiten bis zum Kanal, und die Verbindung durch eine Treckschute auf dem Kanal, für den Reisenden nur die Unbequemlichkeit des Aus- und Einsteigens, aber keinen Zeitverlust herbeiführen, weil auch Dampfschiffe den Kanal nur mit sehr mäßiger Geschwindigkeit würden befahren dürfen und so das Oeffnen der Schleusen unnöthig wird, welches unvermeidlich einigen Aufenthalt verursacht. Die Einrichtungs-Kosten des Kanals auch für Dampfschiffahrt möchten nach der Aussage Sachverständiger das Doppelte der jetzigen Anschlags-Summe, welche sich auf 250,000 Thlr. belaufen kann, erheischen. Jedenfalls wird dieser Verbindungsweg von unberechenbarem Vortheil für die Provinz werden und wir bedauern nur, daß, wie es heißt, der Bau nicht früher als im Jahre 1845 in Angriff genommen wird.

Bremen, d. 27. Febr. Der gestrige Tag hat auch in unserer Stadt einen Gustav-Adolph's-Verein ins Leben gerufen. Die am 15. d. versammelt gewesene Geistlichkeit von Stadt und Gebiet hatte auf gestern die Herren Ober-Inspektoren der Kirchen und Schulen im Gebiet, die Herren Bauherren und die beiden Herren Seniores jeder Diakonie zu einer Konferenz eingeladen. Nach einer bevorwortenden Rede des Hrn. Pastor prim. Walle wurde die Versammlung aufgefordert, sich über die Konstituierung eines bremer Gustav-Adolph's-Vereins „zur Unterstützung armer protestantischer Gemeinden, vornehmlich in katholischen Ländern oder Landestheilen“ zu erklären. — Einmüthig erhoben sich Alle zum Zeichen ihrer Zustimmung. Die weiteren Debatten waren nicht wesentlich. Der ernannte Ausschuss wird das Weitere veranlassen.

Frankreich.

Paris, d. 28. Febr. Die Debats äußern sich heute über den Vorgang auf Otaheiti und den Beschluß der Regierung, aber nur um zu sagen, daß es rathlich sein dürfte, Gutzot's Explikationen, welche morgen in der Deputirtenkammer gegeben werden sollen, ruhig abzuwarten. — Nach einer Angabe im National würde der Minister anzeigen, daß die englische Regierung den Missionär-Konsul Pritchard, als der den Störenfried gespielt, von Otaheiti abzurufen sich bereit erklärt habe.

Spanien.

(Paris, d. 28. Febr.) Wenn den Marseiller Blättern Glauben beizumessen ist, so steht Spanien eine ernstliche Verwickelung seiner Verhältnisse zu Marokko bevor. Die marokkanische Regierung soll nämlich, nach den Angaben jener Zeitungen, den spanischen Konsul in Tanger haben hinrichten lassen, weil er auf der Jagd in einem Zanke mit mehreren Maurern einen seiner Widersacher mit einem Flintenschuß verwundet. Bestätigt sich diese Nachricht, so ist die Möglichkeit einer Umgehung des Krieges um so weniger abzusehen, als Marokko schon bei manchen anderen Veranlassungen einen Trotz und eine Unnachgiebigkeit gegen Spanien gezeigt hat, an denen jede Forderung einer angemessenen Genugthuung für jene unerhörte Beleidigung scheitern zu müssen scheint.

Nach Nachrichten aus Madrid vom 22. Febr. wußte man noch immer nichts Bestimmtes aus Alicante und Carthagera.

Italien.

Turin, d. 16. Febr. Nachrichten aus Genua zufolge ist der Versuch, den Bey von Tunis hinsichtlich des Getreideausfuhrverbots zur Nachgiebigkeit zu stimmen, wiederholt gescheitert. Inzwischen ist den Schiffen unserer Flotte Cagliari als Versammlungsort bestimmt worden; sie dürfte von dort Anfangs März nach Afrika unter Segel gehen, wenn mittlerweile nicht Gegenbefehl erfolgt. Im Kommando der Flotte hat eine Aenderung stattgehabt. An die Stelle des Herrn Courtois ist nun durch königliche Ordronanz der Chevalier Mamelli getreten. Uebrigens sollen die zur Expedition bestimmten Kriegsschiffe meist in ziemlich schlechtem Zustande sich befinden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 7. Febr. Die Verhandlungen zwischen der Pforte und Sardinien wegen der tunisischen Differenz sind durch eine von der Pforte an den sardinischen Gesandten, Marquis v. Pareto, erlassene offizielle Note zu einem einstweiligen, wie es scheint, minder freundlichen Resultate gekommen. In dieser Note erklärt die türkische Regierung, das Erscheinen einer sardinischen Flotte vor Tunis würde als eine Kriegserklärung Sardinien angesehen, und von der Pforte in diesem Fall ein Geschwader nach den Gewässern von Tunis abgesendet werden, um Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Bald darauf gab Hr. v. Bourqueney an die Pforte die offizielle Erklärung, daß im Fall eine türkische Flotte daselbst erscheinen sollte, Frankreich dieß als eine indirekte Bedrohung der französisch-afrikanischen Küste betrachten und sich genöthigt sehen würde, zur Bewahrung der Sicherheit Algeriens die nöthigen Vorkehrungen zu treffen; worauf Sir Stratford Canning sich verlauten ließ, daß wenn die Sachen bis zu diesem Grade sich verwickeln sollten, England nicht würde umhin können, Linien-schiffe nach Tunis abzuordnen, um die dortigen Ereignisse zu beobachten und die nöthigen Maßregeln im englischen Interesse anzuordnen. Mithin haben wir jetzt die Aussicht, aus Anlaß eines elenden Streits wegen Getreideausfuhr, die Flotten der halben Welt sich vor Tunis begegnen zu sehen. Uebrigens hat die Pforte, wie es heißt, dem Repräsentanten einer andern Großmacht die Versicherung gegeben, daß der für Tunis ernannte großherliche Kommissär die bündigsten Instruktionen erhalten habe, zu verhindern, daß der Bey durch zu weit getriebenen Widerstand die Erhaltung des Friedens auf unthätige Art bloßstelle. Omer Dschemal Effendi soll bereits seine Mission angetreten haben; die Pforte behauptet jedoch, derselbe habe durch widrigen Wind abgehalten, den Kanal noch nicht verlassen. Gewiß ist, daß die Pforte, sei es, daß sie auf die an den Bey gerichteten Befehle und des letztern Folgsamkeit baut, oder daß sie zugleich auf einige Nachgiebigkeit von Seite des sardinischen Hofes rechnet, keine Besorgniß über das Endergebnis dieser Handel zeigt.

Bermischtes.

— Aus Belgien, d. 23. Febr. Die Brüsseler Spitzen sind bekanntlich überall geschätzt und gesucht. Im Laufe der Zeit war indessen ihre Verfertigung beinahe ein Geheimniß geworden, da nur noch eine geringe Anzahl von Frauen dieselben in höchster Güte und Feinheit herzustellen verstanden. Es war zu besorgen, daß diese Kunst völlig verloren gehen würde. Um dieses zu verhüten, ist jetzt eine Spitzenschule eröffnet worden, in welcher bereits mehr als 100 junge Mädchen Unterricht empfangen.



— Köln, d. 27. Febr. Das Wasser des Rheins hat plötzlich einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht, in Folge des Schneefalls im Oberlande und darauf gefolgter heftiger Regengüsse. Es ist von gestern früh bis heute Nachmittags am hiesigen Pegel über zehn Fuß gestiegen und bereits an mehreren Stellen in die Stadt eingedrungen. Die Landbrücken stehen unter Wasser und es sind Nothbrücken gelegt worden.

— Würzburg, d. 28. Febr. Von allen Seiten treffen Nachrichten über Verheerungen und Verkehrshemmungen ein, die durch Ueberschwemmungen stattfanden. Zwischen Waldürn und Hardheim brach eine Brücke, als gerade der Heidelberg-Würzburger Eilwagen darüber fuhr, und Wagen und Pferde sanken in die Fluth. Glücklicherweise gingen nur zwei Pferde zu Grunde. Bei Amorbach wurde eine Brücke und in Kreuzenheim ein ganzes Haus von den Fluthen weggerissen.

— Bingen, d. 27. Febr. Dietersheim wurde in verwichener Nacht von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht. Der Ort liegt eine starke halbe Stunde die Nahe hinauf hart am rechten Flussufer, so daß, wenn das Wasser auch nur um einige Schuhe austritt, die nächsten Häuser jedesmal berührt werden. Ganz unerwartet führte die Nahe eine solche Wassermasse herbei, daß sich in dem kleinen Orte Dietersheim bald Menschen und Vieh eilends auf Speicher und Dächer flüchten mußten, wohin sie auch theilweise ihre kleine Habe und Nahrungsmittel retteten. Von Dietersheim trafen Abend 8 Uhr hier in Bingen Eilboten ein, die Nachen und anderweitige Rettungsmittel begehrt, die dann auch augenblicklich hingeschafft wurden. Mit Nachen wurden die Menschen von den Dächern und andern gefährlichen Stellen in Sicherheit gebracht. Selbst die Häuser, welche vom Flusse am Weitersten entfernt liegen, standen drei bis vier Fuß tief unter Wasser; die Chaussee von Bingen durch hessisches Gebiet nach Kreuznach war deshalb nicht zu passiren. Das Wasser war heute früh in Dietersheim zwar wieder so weit gefallen, daß der größte Theil des Orts jetzt frei ist; vier Häuser aber sind völlig eingestürzt, und unter einem derselben wurde eine alte Frau begraben, die jetzt noch nicht wieder aufgefunden ist. Das Elend der Leute ist groß, weil sie ohne trockenes Obdach, Feuer und Nahrungsmittel sind.

— Koblenz, d. 25. Febr. Der schönste Theil unserer Stadt hätte leicht ein Raub der Flammen werden können. Nachdem am gestrigen Nachmittage bis Abends gegen 9 Uhr hier ein furchtbarer Sturm aus Nordwesten gewüthet hatte, ward gegen Morgen nach 3 Uhr unsere Stadt durch Feuerlärm allarmirt. Auf der Schloßstraße, diesem in so großartigem Style erst in neuester Zeit entstandenen Stadtheile, loderten die Flammen hoch empor. In einem Hintergebäude, das von einem Keltlehrer bewohnt ward, war, und zwar oberhalb des Pferdestalles, wo Heu und Stroh reichlich aufgespeichert lag, Feuer ausgebrochen. Ein im Haupthause wohnender königlicher Justiz-Beamter hatte zum Glück das Feuer früh genug entdeckt, so daß die im Nebengebäude im tiefen Schlafe ruhenden Einwohner, nachdem die Flammen das Gebäude schon angegriffen hatten, noch zeitig genug geweckt und die im Stalle befindlichen Pferde herausgelassen werden konnten. Der Stall und das Nebengebäude sind, nebst sämtlichen darin befindlichen Mobilien, die jedoch versichert sein sollen, fast gänzlich verbrannt. Bei der zum Glück eingetretenen gänzlichen Windstille konnte man bewirken, daß das Hauptgebäude, so wie die angränzenden Wohnungen, von dem verheerenden Elemente verschont geblieben sind. Hätte der Orkan so wie am Abende noch fortgewüthet, so wären die Folgen des Unglücks nicht wohl vorauszu sehen gewesen. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet nichts Näheres.

— Konstantinopel, d. 7. Febr. Den 2. d. sind die ersten neuen Münzen erschienen. Vorläufig beschränken sich dieselben auf Goldstücke zu 100 Piastern, von der Größe und dem Gewicht von beinahe einer Guinee, und eben so vollwichtig und von guter Legirung, als die besten europäischen. Auf dem Averse führen dieselben den Namenszug des Sultans in der Mitte zweier Olivenzweige, die eine abgestützte Krone bilden, deren Obertheil von 7 Sternen geschlossen ist, und deren Basis auf 2 kreuzweis über einander liegenden Köchern ruht. Auf dem Revers ist eine Inschrift, den Werth, die Jahreszahl u. s. w. bezeichnend, zu lesen. Gravirung und Prägung sind geschmackvoll, nur dürfte das Relief derselben erhabener sein.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. M. M.			
Magdeburg, den 2. März. (Nach Weipeln.)			
Weizen	40 — 48	Gerste	28 — 30
Roggen	33 — 36½	Hafer	17½ — 18½
Quedlinburg, den 28. Febr. (Nach Weipeln.)			
Weizen	35 — 45	Gerste	25 — 27
Roggen	34 — 38	Hafer	17 — 19
Raffinirtes Küböl, der Centner 11½ — 11¾			
Küböl, der Centner 11			
Leinöl, der Centner 11			

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 2. März: Nr. 13 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 3. bis 4. März.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Hesse a. Eisenach, Höcht a. Dresden, Lautensack a. Genthin, Brandenburger u. Hr. Restaurateur Schmidt a. Berlin. Hr. Wasserbau-Insp. Wunderlich a. Wesel. Hr. Partik. Pirsch a. Leitmeritz. Hr. Forst-Obere Cassar a. Neustadt. Hr. Maschinenbauer Kleinau a. Wunster. Hr. Fabrik. Kotte a. Prag. Hr. Reg.-Rath Meyer a. Königsberg. Hr. Ritsche, Bögling des Gewerbe-Inst. a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kerffenbrock a. Helmsdorf. Hr. Organist Wagner a. Barty. Hr. Bäckereimeister Krause a. Schönebeck. Hr. Partik. Pirzel a. Kaucom. Hr. Schulp. Schmidt a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Schmidt a. Bamberg, Waring a. Elberfeld. Hr. Amtm. Wendenburg a. Pederleben. Hr. Rittergutsbes. Götz a. Göltzig. Die Hrn. Kaufl. Gebr. Kniper a. Leipzig.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Kaufl. Riborius u. Jäger a. Berlin, Werner a. Leipzig, Paderland a. Köln. Hr. Dekon. Thiele a. Schleiz.
- Goldnen Löwen:** Hr. Partik. Franke a. Dessau. Die Hrn. Kaufl. Nitzschmann a. Wittenberg, Richter a. Potsdam. Hr. Secr. Wunderlich a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Schneider a. Cöthen.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kaufl. Böhme a. Mannheim, Müller a. Braunsberg. Hr. Rentier Schwieger a. Dresden. Hr. Uhrmacher Pinze a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Tänzer a. Weisdorf.
- Stadt Hamburg:** Hr. Major v. Geusau a. Farnstedt. Die Hrn. Kaufl. Schärer a. Leuz, Stromberg a. Augsburg. Hr. Gutsbes. Barth a. Carlshuhe. Hr. Dekon. Riesenbeck a. Tiefensee.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kaufl. Brumby a. Potsdam, Schmidt a. Bremen. Hr. Holzhändl. Jost a. Weipensels. Hr. Dek. Insp. Dittke a. Carlsburg. Die Hrn. Dekon. Krug a. Tieß, Wohlfahrt a. Oberschwitz, Albert a. Dachsitz. Hr. Professor Böhmer a. Petersburg.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Den 3. März endete sanft nach 4 jährigen Leiden an einem Herzfehler und Brustkrampf meine geliebte Freundin Frau Friedr. Wilhelmine verehelicht gewesene Regler geb. Brunert in einem Alter von 39 Jahren 10 Monaten. Dies allen ihren hiesigen und auswärtigen lieben Verwandten und Freunden mitgetheilt von ihrer trauernenden Freundin

Halle, d. 4. März 1844.

Witwe Auguste Kroll.

Todesanzeige.

Am ersten März d. J., Nachmittags fünf Uhr, endigte, nach Gottes Willen, der Candidat des Predigtamts, Doctor der Philos. und Vorkaiser einer Privaterziehungsanstalt in Weisensfels, Friedrich Wilhelm Karl Funke, im 35ten Jahre, sein Leben zu Hohen an einem langwierigen Brustleiden. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, in der tröstenden Gewissheit ihrer liebevollen Theilnehmung an diesem großen Verlust, die tiefgebeugten Eltern und Geschwister des Hingeshiedenen

Hohen, am 3. März 1844.

Friedrich Karl Funke,
Windmühlenbesitzer,
nebst Frau und Kindern.

Todesanzeige.

Gestern Mittag starb nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittw. Frau Elisabeth Beyling, geb. Franke. Diese traurige Nachricht widmen allen denen, welche die sanft Entschlafene im Leben und Wirken gekannt haben und deshalb unsern großen Verlust zu würdigen wissen, um fülles Beileid bittend

Kottelsdorf, den 4. März 1844.
die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.**Bierbrauerei, Brennerei und Stärkefabrikation.**

Gründlicher, ununterbrochener Unterricht in den landwirthschaftlich-technischen Verrichten, namentlich in der Bierbrauerei, Brennerei und Stärkefabrikation wird in dem landwirthschaftlich-technischen Institute zu Lichtenberg bei Berlin, ertheilt. Auch sind diejenigen Männer, welche nach erfolgter Ausbildung auf Versorgung Anspruch machen, Alle, und in Betreff ihrer Fähigkeiten mitunter glänzend versorgt.

Dr. W. Keller,
Vorsteher des Instituts.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir auf hiesigem Plage ein

Rauch-, Schnupftaback- und Cigarren-Geschäft,

welches wir einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch mit dem ergebenen Bemerkten anzeigen, daß unser Lager aufs Vollständigste assortirt ist und wir bemüht sein werden, uns durch reelle und billige Bedienung ein geneigtes Vertrauen zu erwerben. Halle, den 5. März 1844.

W. Thieme & Co.

gr. Ulrichsstraße Nr. 67.

Einem Lehrling wünscht der Gärtler und Neusilberarbeiter

G. Lindner.

Seidenhüte auf Filz, nicht auf Span, à 1 Thlr., neuester Façon.

Filzhüte, à 1 Thlr. 15 Sgr. in der Hutfabrik von J. Staginuss in der alten Post.

Ein großes und ein kleines Rittergut, beide in der Nähe von Halle, sind unter annehml. Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Jordan in Halle, kleine Brauhausgasse Nr. 340.

Im vorigen Jahre übernahm der Großuhmacher A. Müller aus Schraplau die Reparatur der ganz defecten hiesigen Thurmuhr, und hat dieselbe für einen mäßigen Preis so gut ausgeführt, daß er mit Recht jeder Gemeinde empfohlen werden kann.

Stedten.

Leutsch, Schullehrer.

Taubstummen-Anstalt.

Die Kupferliche des Johannes, welche durch galvanische Platten gewonnen sind, und durch den Buchbindermeister Hrn. Klencke und den Schneidermeister Hrn. Brocke zum Besten hies. Taubstummen-Anstalt verbreitet werden, sind auch in der Knappschen Buchhandlung und bei Unterzeichnetem zu dem Subscriptionspreise von 20 Sgr. vorrätzig.

Klos, Vorsteher der Anstalt.

Ein gutgehaltener Mahagoni-Flügel von vorzüglich starkem guten Ton wird verkauft. Das Nähere ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein gewandtes Hausmädchen findet zum 1. April einen Dienst bei Wolff, Schmeerstraße Nr. 492.

Lachs-Häringe äußerst delikate bei
Wolff.

Verkauf. Eine noch gute brauchbare kupferne Braupfanne, circa 800 Quart Inhalt, steht billig zu verkaufen bei

Gehr. Wiegand in Merseburg.

Vom 1. April c. ist ein Logis mit Meubles an einzelne Herren zu vermieten am Paradeplatz Nr. 1068.

Cession einer Ritterguts-Pachtung, 1 1/2 Stunde von Wiehe höchst angenehm und vortheilhaft gelegen, von circa 4000 Thlr. jährlichen Pachtzins, weist auf frankirte Briefe nach der Hr. St.-Einnehmer

Gehrig zu Wiehe.

Ein Brauer, der Sachkenntnis mit Fleiß und Ehrlichkeit verbindet, kann sofort sein Unterkommen finden, und das Nähere bei Hrn. Pogelt in der großen Klausstraße in Halle erfahren.

Alle Sorten runde, sowie geschnittene harte Nughölzer, auch kieferne Bretter von 1/2" bis 1 3/4" stark, werden stets gekauft in der

Eisenbahn-Wagen-Fabrik von
L. Winkens & Comp.

Halle, den 2. März 1844.

Sprotillen in Del.

Diese schmackhaften Fische können mit Recht unter die ersten Delicatessen aufgenommen werden. Die Krute enthält 24 Stück für 10 Sgr. bei
Volke.

Ein sittliches, ehrliches und reinliches Mädchen, welches die Küche versteht und gute Atteste hat, wird sogleich in Dienst gesucht, große Ulrichstraße Nr. 13.

Eine bestimmtere Antwort auf meinen Brief erwartend, bitte ich Hrn. W. dringend, doch ja meiner Worte eingedenk zu sein.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf auf dem Hofe zu Domnig.